



## Von der Idee zum Projekt

Von Walter Walch, Leiter des Hochbauamtes

Mit dem Bezug der ehemaligen Spoerry-Fabrik findet die Fachhochschule Liechtenstein eine nun langfristig gültige Unterkunft. Ein 40-jähriger Entwicklungs- und Umzugsweg des ehemaligen Abendtechnikums, der späteren Ingenieurschule bis zur heutigen Fachhochschule findet mit dieser neuen Wirkungsstätte seinen Abschluss.

Die Schule wird sich darin weiterentwickeln. Die Zukunft wird zeigen, wann der erste Umbau oder eine Erweiterung notwendig sein wird. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wird auch zeigen, wie und ob späteren baulichen Wünschen der Schule künftig entsprochen werden kann.

Aus der Sicht des Hochbauamtes liess sich mit der Integration der Fachhochschule in die ehemalige Fabrikanlage Spoerry zweifellos eine sehr gute Lösung finden. Ein für die Bau- und Wirtschaftsgeschichte Liechtensteins wichtiger Bauzeuge kann sinnvoll weitergenutzt werden. Die grossen und gekonnt umgebauten Fabrikhallenräume bieten für die neue Schulnutzung gute und entwicklungsfähige Voraussetzungen.

Der Weg bis dorthin war steinig, vielfach eine Gratwanderung und führte auch zum Stolpern. Verschiedenste Standorte und Möglichkeiten wurden studiert und verworfen, bis sich die Integration dieser Schule in die Vaduzer Spoerry-Fabrik als die bestgeeignete Variante fachlich wie politisch herauskristallisierte: Raumplanerische Anliegen, Überlegungen

des Denkmalschutzes, wirtschaftliche und politische Gründe und insbesondere auch die Chance eines langfristigen Entwicklungspotentiales gaben den Ausschlag für den Grundsatzentscheid.

Es folgten Verträge mit der Gemeinde Vaduz, detaillierte Festlegungen zum vielschichtigen Raumprogramm der beiden Bauherren Land und Gemeinde und im Jahr 1999 die Durchführung des internationalen Architekturwettbewerbes. Nach einer Überarbeitungsphase siegte das Projekt der Münchner Architekten Karl und Probst.

Parallel zur Weiterentwicklung zum Bauprojekt wurden die Bauanalysen vertieft. Die offensichtlich zu optimistische Annahme, die aus denkmalpflegerischer Sicht erhaltenswerte Baustruktur der Fabrikanlage vollum-

fänglich erhalten zu können, erwies sich als Trugschluss. Leider musste der Südtrakt praktisch vollständig abgerissen werden. Der detaillierte statische Befund und das Aufzeigen der daraus resultierenden baulichen Konsequenzen löste einen Ergänzungskredit von ca. 6 Mio. Franken und damit eine Erhöhung der Baukosten um rd. 30 % aus.

Das Baugeschehen ist nie völlig gradlinig und ganz voraussehbar. Bauen ist immer das Produkt der unterschiedlichsten Komponenten fachlicher, betrieblicher, funktionaler, kultureller und wirtschaftlicher Art. Planen und Bauen ist immer ein Abwägen, ein Ermessen in Teilbereichen. Bauen zwingt aber auch zu Entscheiden, bei immer komplexer werdenden Sachverhalten. Der Umbau dieses Gebäudes mit zwei Bauherren und einem höchst anspruchsvollen

Raumprogramm ist nun abgeschlossen. Es war eine schöne wie auch schwierige Bauaufgabe. Die Renovation und Restauration wird nun einer vielseitigen Nutzung dienen. Unbeteiligten Nutzern und Besuchern bleibt der schwierige Entwicklungsprozess von der ersten Idee zum fertigen Haus weitgehend verborgen. Gesamthaft ist dieses Bauwerk trotz der aufgezeigten Problematik ein für das Land, die Gemeinde Vaduz und die liechtensteinische Bildungslandschaft sehr wichtiges und erfolgreiches abgeschlossenes Werk. Ein besonderer Dank gebührt dem Architekturbüro für seinen beispielhaften Einsatz während der Planung und Bauausführung, der guten Zusammenarbeit zwischen den beiden Bauherrschaften und insbesondere auch dem guten Zusammenspiel aller an diesem Projekt beteiligten Spezialisten und Fachleuten.

**Vogt**  
**Ingenieurbüro**  
**Vaduz** Aktiengesellschaft

Wir bedanken uns bei der Bauherrschaft für den interessanten und anspruchsvollen Ingenieurauftrag und wünschen viel Erfolg für alle Aktivitäten im neu renovierten Hause.

Spenglerei • Flachdachabdichtungen

**Asphaltbau**

Eugen Lampert AG 9490 Vaduz

Teil. 00423/232 44 87 Fax 00423/232 92 87

Ihr Spezialist für wasserdichte Gussasphaltbeläge